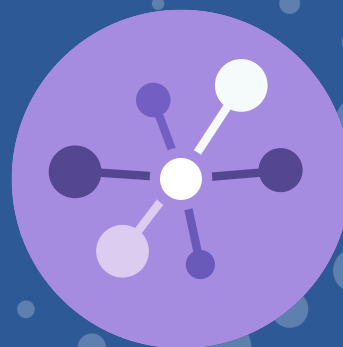




# Wie kann ein Festival eine Bewegung aufbauen?

März 2026



|                                                                 |           |
|-----------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Intro</b>                                                    | <b>3</b>  |
| <b>Warum ein Zero Trace Festival?</b>                           | <b>4</b>  |
| <b>Von der Idee bis zur gemeinsamen Aktion</b>                  | <b>6</b>  |
| Interne Organisation: Aufbau einer kollektiven Stärke           | 6         |
| Herausforderungen und Wendepunkte                               | 8         |
| <b>Umsetzung als Bewegungsübung</b>                             | <b>9</b>  |
| Zero Waste Lösungen am Festival                                 | 9         |
| Zusammenarbeit mit der Gemeinde                                 | 10        |
| Zusammenarbeit mit Lieferanten                                  | 11        |
| <b>Öffentliche Beteiligung und informelles Lernen</b>           | <b>11</b> |
| <b>Post-Festival: Internes Wachstum und externe Anerkennung</b> | <b>13</b> |
| Innere Stärke und Vertrauen                                     | 13        |
| Präsenz der Allianz auf Zypern                                  | 13        |
| Partnerschaften stärken und neue Partnerschaften aufbauen       | 14        |
| <b>Gewonnene Erkenntnisse</b>                                   | <b>15</b> |
| Für die Allianz                                                 | 15        |
| Für die breitere Bewegung                                       | 15        |
| Für das Festival                                                | 16        |
| <b>Reflektionen</b>                                             | <b>17</b> |
| Kontakt                                                         | 18        |

## Intro

Auf Zypern gibt es seit langem engagierte Umweltschützer:innen, Individuen und Organisationen, die sich seit Jahrzehnten **für den Schutz der Natur und der Umwelt der Insel einsetzen** und dabei oft isoliert arbeiten. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern entwickelte sich die Umweltbewegung auf Zypern relativ spät und vollzog in den 1970er und 1980er Jahren einen Übergang von begrenzten rechtlichen Rahmenbedingungen hin zu einem stärker strukturierten bürgerschaftlichen Engagement in den folgenden Jahrzehnten. Das Ecological Movement Cyprus (gegründet 1989) und Friends of the Earth Cyprus (gegründet 1993) wurden zu wichtigen Akteur:innen in der nationalen und internationalen Umweltpolitik.

Zwischen 2000 und 2004 verabschiedete Zypern über 250 Umweltgesetze und schuf damit grundlegende Rahmenbedingungen für die Abfallwirtschaft, den Gewässerschutz und den Artenschutz. In dieser Zeit engagierten sich Umweltorganisationen zunehmend in den Bereichen Interessenvertretung, Umsetzung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit. In den 2020er Jahren erweiterte eine neue Welle von Basisinitiativen und bürgergetriebenen Gruppen das Spektrum weiter und konzentrierte sich dabei auf praktische Nachhaltigkeitsmaßnahmen, Bildung und lokale Umweltlösungen.

Im Jahr 2021 wurde klar, dass die bevorstehenden ökologischen Herausforderungen einfach zu groß waren, um sie alleine bewältigen zu können. Durch das internationale [Break Free from Plastic movement](#) und Zero Waste Europe (ZWE), begann sich ein wachsendes Gefühl der gemeinsamen Zielsetzung zu entwickeln, das die Zusammenarbeit der auf Zypern im Bereich Abfall tätigen NGOs festigte. Inspiriert von einer gemeinsamen Vision einer Zero-Waste-Gesellschaft und dem Modell der paneuropäischen Solidarität haben sich vier Organisationen, [Friends of the Earth Cyprus](#), das Ecological Movement Cyprus, [Zero Food Waste Cyprus](#), und [Let's Make Cyprus Green](#) mit Unterstützung von ZWE zur [Zero Waste Alliance Cyprus \(ZWAC\)](#) zusammen. Durch gebündelte Kräfte und gemeinsame Werte begann die Allianz, an Projekten auf Lebensmittelmärkten zur Abfallvermeidung zu arbeiten, Wasserspender auf der ganzen Insel aufzustellen, die Zertifizierung als Zero-Waste-Stadt anzustreben und sich mit dem Management organischer Abfälle zu befassen.

Das Bündnis fand schnell seinen Platz in einem größeren europäischen Kontext. Zero Waste Europe [arbeitete eng mit fünf nationalen Zero Waste Allianzen zusammen](#), in Bulgarien, Zypern, Deutschland, Spanien und der Ukraine, um ihre Kapazitäten, ihre Koordinierung und ihren Einfluss zu stärken, damit jede von ihnen zu einer wichtigen Stimme für Zero-Waste-Strategien in ihrem Land werden kann. Diese Zusammenarbeit gipfelte in der Veröffentlichung des [Blueprint for Movement Building](#) im Oktober 2025.

Im Juni 2025 erweiterte die Zero Waste Alliance Cyprus ihr Kooperationsmodell, indem sie sich einem breiteren Partnernetzwerk öffnete, um gemeinsam das **Zero Trace Festival in Limassol** zu organisieren – eine zweitägige öffentliche Kulturveranstaltung, die die Zero-Waste-Prinzipien in sichtbare gemeinschaftliche Praxis umsetzt. Das Festival wurde gemeinsam von der Zero Waste Alliance Cyprus, Agno Zero Waste Grocery

(bevor sie dem Bündnis beitraten) und [The Garage Community](#) organisiert. Das Festival fungierte als praktisches Experiment für abfallfreie öffentliche Veranstaltungen und vereinte Workshops, Podiumsdiskussionen, Mitmachaktionen, Essen, Musik und gemeinschaftliche Zusammenkünfte, die alle nach den Prinzipien der Abfallvermeidung gestaltet waren. Es war eine gemeinschaftliche Initiative, um zu zeigen, wie kulturelle Veranstaltungen so konzipiert und durchgeführt werden können, dass der Abfall deutlich reduziert wird. Mehr als nur eine Veranstaltung: **Es trug dazu bei, eine Bewegung aufzubauen, indem es Allianzen stärkte, die Beziehungen zu öffentlichen Institutionen verbesserte und zeigte, dass echte Veränderungen durch Zusammenarbeit, Vertrauen und hands-on Experimente möglich sind.**

Anstatt ein „perfektes“ Zero-Waste-Ziel anzustreben, standen **beim Festival Lernen, Sichtbarkeit und Legitimität im Vordergrund.** Es brachte mehrere hundert Teilnehmer:innen, zivilgesellschaftliche Organisationen, Künstler:innen, Händler:innen, Freiwillige und Vertreter:innen der Stadtverwaltung zusammen und schuf gemeinsame Erfahrungen, die die Zusammenarbeit auch über die Veranstaltung hinaus prägen.



## Warum ein Zero Trace Festival?

Im Vorfeld des Festivals engagierte sich die Zero Waste Alliance Cyprus (ZWAC) durch Öffentlichkeitsarbeit, Workshops und Aufklärungskampagnen. Die ZWAC ist ein Zusammenschluss zyprischer Organisationen, darunter [Friends of the Earth Cyprus](#), [Zero Food Waste Cyprus](#), das Ecological Movement Cyprus, Let's Make Cyprus Green, [Fashion Revolution Cyprus](#), [KyklOIKOdromio](#) und [Agno Zero Waste Grocery](#), gemeinsam für eine Zukunft ohne Abfall durch politische Lobbyarbeit, Engagement in der Gemeinschaft und hands-on Initiativen. Anstatt als herkömmlicher Mitgliederverband zu agieren, liegt die Stärke von ZWAC in seinem Netzwerk, das das Fachwissen und die Reichweite seiner Mitglieder bündelt, um einen systemischen Wandel auf der ganzen Insel voranzutreiben.

Die Idee zum Zero Trace Festival entstand im Rahmen laufender Diskussionen innerhalb der Zero Waste Alliance Cyprus über die Notwendigkeit, über die reine Sensibilisierung hinauszugehen und die Zero-Waste-Prinzipien im öffentlichen Raum sichtbar und praktisch umzusetzen. Innerhalb der Allianz **herrschte Einigkeit darüber, dass es auf Zypern an einem starken, von der Gemeinschaft getragenen Beispiel dafür fehlte, wie ein Low-Waste-Festival in der Praxis aussehen könnte.**

Gleichzeitig organisierte „Friends of the Earth Cyprus“ im Rahmen des Projekts „Net-Zero-Stadt“ partizipative Workshops mit Vertretern der Zivilgesellschaft [LC3 Projekt](#), im Rahmen der Beteiligung der Stadt Limassol an der EU-Initiative für 100 klimaneutrale und smart Städte bis 2030. Während dieser partizipativen Workshops entstand ganz natürlich die Idee eines öffentlichen Festivals, um gewonnene Erkenntnisse zu präsentieren, junge Menschen einzubeziehen und lokalen Initiativen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen, Raum zu geben. Als zentrale Lücke wurde die **begrenzte Nutzung des öffentlichen Raums durch Basisinitiativen identifiziert, die über reine Unterhaltung hinausgehende, sinnvolle Inhalte bieten.**

Das ursprüngliche Ziel war nicht, „perfekte“ Zero-Waste-Ziele zu erreichen, sondern einen Lernraum zu schaffen: zu experimentieren, Herausforderungen zu identifizieren und Vertrauen zwischen Zivilgesellschaft, lokalen Behörden, Anbieter:innen und der Öffentlichkeit aufzubauen, während gleichzeitig gezeigt wurde, dass Abfallreduzierung durch Zusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement möglich ist.



## Von der Idee bis zur gemeinsamen Aktion

Die ersten Organisatoren des Zero Trace Festivals standen in enger Verbindung zur Zero Waste Alliance Cyprus, insbesondere zu Agno Zero Waste Grocery und Friends of the Earth Cyprus, sowie zur The Garage Community, die Erfahrung in der Ausrichtung von Gemeinschaftsveranstaltungen und der Verwaltung von Räumlichkeiten mitbrachte.

Das ursprüngliche Ziel war bescheiden, aber strategisch: Einen Lernraum schaffen, in dem Fehler akzeptiert wurden, Beziehungen vertieft und **Zero-Waste-Praktiken unter realen Bedingungen getestet werden konnten**.

## Interne Organisation: Aufbau einer kollektiven Stärke

Als erstes gemeinsames Großprojekt der Zero Waste Alliance Cyprus spielte das Zero Trace Festival eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der internen Zusammenarbeit und der Dynamik des Aufbaus der Bewegung innerhalb der Allianz. Intern arbeitete die Allianz **ohne starre Hierarchien und stützte sich stattdessen auf regelmäßige Koordinierungstreffen, geteilte Verantwortlichkeiten und eine starke Kultur des Vertrauens**. Die verschiedenen Mitgliedsorganisationen leisteten entsprechend ihrer Stärken einen Beitrag: von Fachwissen im Bereich Abfall und Engagement in der Gemeinde bis hin zu Kommunikation, Logistik und der Koordination von Freiwilligen.

**Bestimmte Rollen ergaben sich ganz natürlich** aus den organisatorischen Erfahrungen. So übernahm beispielsweise The Garage Community die Federführung bei der Raumgestaltung und der Koordination vor Ort mit den Marktverkäufer:innen und stützte sich dabei auf ihre Erfahrung mit der Ausrichtung von Gemeinschaftsveranstaltungen und der Verwaltung der Infrastruktur. Friends of the Earth Cyprus

konzentrierte sich im Rahmen der Allianz stärker auf die Koordination, die Logistik vor Ort, die Zero-Waste-Strategie und die Kommunikation mit externen Stakeholder:innen. Agno Zero Waste Grocery konzentrierte sich vor allem auf Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und die Zusammenarbeit mit externen Kommunikationspartnern.

Gleichzeitig wurden im Rahmen der **Zusammenarbeit bewusst Personen aus verschiedenen Organisationen zusammengebracht, wo dies sinnvoll war**. Personen mit engen Beziehungen zur Stadtverwaltung von Limassol kümmerten sich – unabhängig von ihrer organisatorischen Zugehörigkeit – gemeinsam um Genehmigungen, Erlaubnisse und die Koordination mit den städtischen Ämtern. Ebenso wurden Planungssitzungen, Problemlösungen und Entscheidungsfindungen gemeinsam durchgeführt, wodurch Vertrauen über formale Rollen hinaus aufgebaut werden konnte.

Diese flexible Struktur ermöglichte es, dass sich Führung in vielfältigen Formen entfaltete – in den Bereichen Logistik, Moderation, Kommunikation und Problemlösung –, was eine zentrale Erkenntnis der Bewegung bekräftigte: **Führung muss nicht zentralisiert sein, um wirksam zu sein.**



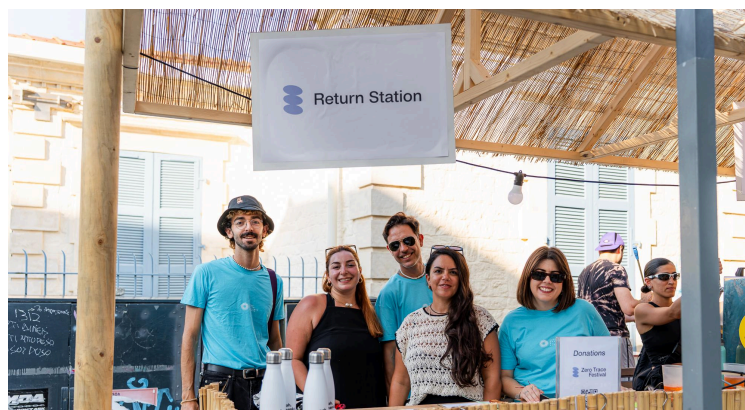
## Herausforderungen und Wendepunkte

Dieser kooperative Ansatz war nicht ohne Herausforderungen. Unterschiede in den Arbeitsweisen, Erwartungen und Kapazitäten erforderten ständige Kommunikation und Kompromissbereitschaft. Diese Spannungen stärkten jedoch letztlich die Beziehungen innerhalb des Bündnisses und trugen dazu bei, dass die Mitglieder die Grenzen und Möglichkeiten der anderen besser verstehen lernten. Das Festival wurde zu einem Lernprozess, nicht nur in Bezug auf Abfallvermeidung, sondern auch in Bezug auf die gemeinsame Organisation.

Eine der größten Herausforderungen in der Planungsphase bestand darin, **ehrgeizige Ziele mit der Machbarkeit in Einklang zu bringen**. Die Partner:innen verfügten über unterschiedliche Erfahrungen mit Zero-Waste-Praktiken und hatten unterschiedliche Vorstellungen davon, was innerhalb der bestehenden Zeitrahmen, Budgets und betrieblichen Einschränkungen „realistisch“ war. Dies führte mitunter zu Spannungen hinsichtlich der Frage, inwieweit Zero-Waste-Prinzipien angewendet werden konnten, ohne den reibungslosen Ablauf des Festivals zu gefährden.

Eine weitere Herausforderung betraf die **Koordination zwischen den verschiedenen Akteur:innen**: den Mitgliedern des Bündnisses, der Garage Community, der Stadtverwaltung, den Händler:innen, den Freiwilligen und den Dienstleistern. Die Kommunikation war zeitaufwendig, und die Zuständigkeiten waren nicht immer von Anfang an klar definiert, was gelegentlich zu Verzögerungen oder Verwirrung führte. So erforderte beispielsweise die Anpassung der Praktiken der Händler:inne an das Zero-Waste-Konzept wiederholte Gespräche und Erklärungen, insbesondere bei denjenigen, die mit Mehrwegsystemen oder Pfandsystemen nicht vertraut waren.

Ein entscheidender Wendepunkt war die gemeinsame Entscheidung, **den Fokus weniger auf „Perfektion“ zu legen, sondern vielmehr auf das Testen von Systemen, die im lokalen Kontext realistisch funktionieren konnten**. Dies trug dazu bei, den Druck zu verringern und ermöglichte es den Partner:innen, das Festival als **Lernprozess** und nicht als endgültiges Modell zu betrachten. Regelmäßige Abstimmungen zwischen den Mitgliedern der Allianz und den Organisatoren halfen dabei, Bedenken frühzeitig anzusprechen, Aufgaben neu zu verteilen und das Vertrauen zu stärken. Wichtig ist, dass Momente der Spannung oft zu Gelegenheiten wurden, Rollen zu klären, die Zusammenarbeit zu stärken und ein gemeinsames Verständnis dafür zu entwickeln, was Zero Waste in der Praxis bedeutet.



# Umsetzung als Bewegungsübung

## Zero Waste Lösungen am Festival

Während des Festivals wurde ein **Pfandrückgabesystem für wiederverwendbare Becher und Tablettts** eingeführt. Die Besucher:innen zahlten bei Erhalt eines Bechers (oder Tablettts) ein geringes Pfand, das bei Rückgabe an deutlich gekennzeichneten Rückgabestellen zurückerstattet wurde. Auf dem gesamten Gelände waren Freiwillige anwesend, um die Funktionsweise des Systems zu erklären, die Besucher:innen zu den Rückgabestationen zu leiten und die Anbieter:innen bei Bedarf zu unterstützen. Die Imbissstände und Barbereiche arbeiteten ausschließlich mit wiederverwendbaren Artikeln, und die Anbieter:innen wurden im Vorfeld sowohl über das praktische System als auch über die übergeordnete Zero-Waste-Philosophie der Veranstaltung informiert, einschließlich der Erwartungen hinsichtlich der Minimierung von Einwegplastik..

Parallel dazu führte das Organisationsteam Recherchen durch, um bestehende öffentliche Wasserauffüllstationen in der Umgebung zu ermitteln und sicherzustellen, dass diese für die Festivalbesucher:innen leicht erreichbar waren. Diese Auffüllstationen wurden in der Kommunikation des Festivals hervorgehoben und mit einer [Social Media Kampagne](#), die Besucher:innen dazu ermutigte, eigene wiederverwendbare Flaschen mitzubringen oder sich welche auszuleihen. Es wurde eine einfache [Karte](#) erstellt, auf der die Nachfüllstationen auf dem Gelände und in der Umgebung deutlich gekennzeichnet waren. Am Veranstaltungstag machten die Freiwilligen die Besucher:innen aktiv auf die Wasserstationen aufmerksam und halfen dabei, zurückgelassene wiederverwendbare Tablettts oder Becher einzusammeln und diese bei Bedarf an die entsprechenden Stationen zurückzubringen.

Zusammen haben diese Maßnahmen dazu geführt, dass Einweg-Plastikflaschen und Einwegartikel bei der Veranstaltung deutlich seltener zu finden waren. Zwar erforderten die Systeme aktive Unterstützung, doch erwies sich die **Kombination aus deutlicher Beschilderung, der Anwesenheit von Freiwilligen und guter Kommunikation als wirksam, um Verhaltensänderungen zu fördern.**



## Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Von Anfang an spielte die **Unterstützung durch die Stadtverwaltung von Limassol eine entscheidende Rolle bei der Realisierung des Zero Trace Festivals**. Der Bürgermeister von Limassol reagierte sehr schnell und positiv auf die Anfrage zur Nutzung des öffentlichen Platzes und signalisierte damit deutlich, dass die Stadtverwaltung bereit war, Experimente und neue Ansätze zu unterstützen. Diese frühzeitige Zusage schuf bei den Organisator:innen und Partner:innen das Vertrauen, dass das Festival stattfinden konnte. Als neu gewählter Bürgermeister stand seine Unterstützung im Einklang mit seinem Engagement, Limassol zu einer inklusiveren, bürgerorientierten Stadt zu machen und nachhaltigere Praktiken zu erproben.

Die Zero Waste Alliance Cyprus arbeitete eng mit der Stadtverwaltung von Limassol zusammen, um Wiederverwendungssysteme zu erforschen, zu entwerfen und umzusetzen, die nicht nur für diese Veranstaltung, sondern auch für zukünftige öffentliche Veranstaltungen in der Stadt funktionieren könnten. Nach einer Prüfung verschiedener Optionen wurde beschlossen, **wiederverwendbare Becher und Tablettts** anzuschaffen, die **Eigentum der Stadtverwaltung bleiben und bei mehreren Veranstaltungen wiederverwendet werden können**. Dies sicherte einen langfristigen Nutzen und vermied Einmal-Lösungen.

**Ebenso wichtig waren die weniger sichtbaren, aber entscheidenden Beiträge der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung.** Eine zentrale Anlaufstelle innerhalb der Gemeinde fungierte während des gesamten

Prozesses als Bindeglied, kümmerte sich um Genehmigungen, koordinierte Dienstleistungen und löste auftretende Probleme. Diese persönliche Beziehung war entscheidend dafür, dass die Abläufe überschaubar blieben, insbesondere da die Organisation einer öffentlichen Zero-Waste-Veranstaltung derzeit ein hohes Maß an informeller Koordination erfordert. Dies unterstreicht zwar den guten Willen innerhalb der Gemeinde, machte aber auch deutlich, dass klarere, strukturiertere Prozesse erforderlich sind, um solche Initiativen zu unterstützen, ohne sich so stark auf den Einsatz einzelner Personen verlassen zu müssen.

## Zusammenarbeit mit Lieferanten

Die Zero-Waste-Systeme erforderten vor Ort einen erheblichen Koordinationsaufwand. Für das Zero Trace Festival wurden die Lieferant:innen nach ihrer praktischen Eignung für das Zero-Waste-Konzept ausgewählt, nicht nach ihrer bisherigen Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeit. Es nahmen nur zwei Lebensmittelanbieter:innen und zwei Getränkeanbieter teil, was eine enge Zusammenarbeit ermöglichte. Die Lebensmittelanbieter:innen wurden ausgewählt, weil sie qualitativ hochwertige, überwiegend vegetarische Fingerfood-Gerichte anboten, die sich leicht auf wiederverwendbaren Tablett servieren ließen, wodurch Geschirr, das Besteck erforderte, oder aufwendige Verpackungen vermieden wurden.

**Einmal ausgewählt wurden die Lieferant:innen dabei unterstützt, sich an das Zero-Waste-System anzupassen.** Das Organisationsteam führte mit jeder:m Lieferant:in Einzelgespräche, um die Philosophie des Festivals, das Pfandrückgabesystem und die praktische Handhabung von wiederverwendbaren Tablett und Bechern zu erläutern. Ergänzt wurde dies durch ein kurzes schriftliches Dokument, in dem die Erwartungen und praktischen Details dargelegt wurden. Was die Getränke betraf, so wurde eine Bar von den Veranstalter:innen selbst betrieben (The Garage Community), während die zweite Bar bereits Glasgeschirr verwendete und speziell aus diesem Grund eingeladen wurde.

Obwohl Einwegverpackungen bei Veranstaltungen auf Zypern nach wie vor die Regel sind, reagierten die Lieferanten positiv, sobald ihnen das System erklärt wurde. Viele schätzten es, dass die Veranstalter:innen wiederverwendbare Tablett und Becher zur Verfügung stellten, wodurch sich sowohl der Arbeitsaufwand als auch die mit Einwegartikeln verbundenen Kosten verringerten. Die Lieferant:innen wiesen zudem auf den wirtschaftlichen Vorteil hin, keine Einwegartikel kaufen zu müssen.

**Insgesamt fiel das Feedback der Lieferant:innen positiv aus. Der Zero-Waste-Ansatz erforderte zwar Erklärungen und Unterstützung, wurde jedoch als praktisch, effizient und einfacher zu handhaben empfunden als erwartet.** Die Freiwilligen spielten eine wichtige Rolle dabei, die Teilnehmenden anzuleiten, die Funktionsweise des Pfandsystems zu erklären und die Lieferant:innen in den Stoßzeiten zu unterstützen.

## Öffentliche Beteiligung und informelles Lernen

Eine der bedeutendsten Auswirkungen des Zero Trace Festivals war das informelle Lernen, das während der gesamten Veranstaltung stattfand. **Viele Teilnehmende lernten über Zero-Waste-Praktiken wie**



**Pfandsysteme, Nachfüllstationen und Mülltrennung in einer entspannten, geselligen Atmosphäre kennen, statt in einem belehrenden Rahmen.** Freiwillige beobachteten oft „Aha-Momente“, insbesondere bei Menschen, die den Systemen zunächst zögerlich gegenüberstanden, später aber überrascht waren, wie einfach und effektiv sie waren.

Während des Festivals fanden zahlreiche Workshops und Diskussionen statt. **Diese Workshops verbanden Umweltfragen mit alltäglichen Praktiken und fanden beim Publikum besonders großen Anklang.** Sie stießen auf besonders großes Interesse und hebten den Wert des praxisorientierten, kompetenzbasierten Lernens beim Aufbau von Bewegungen hervor:

- Workshop: Lebensmittelabfälle in etwas Wunderbares verwandeln – kreative Wiederverwendung von Lebensmittelüberschüssen.
- Workshop: Zero-Waste-Fermentierung – Konservierung, Tradition und Abfallvermeidung.
- Workshop: Lebensmittelkompostierung – Wie und warum? – Praktische Tipps zur Kompostierung.
- Diskussion: Wohin geht mein Müll und warum? – Systemische Perspektiven auf Abfall.
- Diskussion: Kann Mode nachhaltig sein? – Zusammenhänge zwischen Konsum, Identität und Auswirkungen.

Der Austausch an Informationsständen, Gespräche mit Mitgliedern der Allianz und hands-on Erfahrungen rund um die Themen Ernährung, Abfall und Wiederverwendung trugen dazu bei, abstrakte Nachhaltigkeitskonzepte in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Auch für die Freiwilligen selbst war das Festival eine lehrreiche Erfahrung, die ihre Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation, Problemlösung und gesellschaftliches Engagement stärkte.



# Post-Festival: Internes Wachstum und externe Anerkennung

## Innere Stärke und Vertrauen

**Die Organisation des Zero Trace Festivals hatte einen bedeutenden Einfluss auf die interne Dynamik der Zero Waste Alliance Cyprus.** Das Festival fand kurz vor dem offiziellen Beitritt von Agno Zero Waste Grocery zur Allianz statt, was die Zusammenarbeit besonders interessant machte: So konnten sie als Einzelpersonen und Organisationen mit gemeinsamen Werten eng zusammenarbeiten, noch bevor die Partnerschaft formalisiert wurde. Dies schuf **Raum für Vertrauensbildung, Experimentierfreudigkeit und die natürliche Verschmelzung unterschiedlicher Arbeitsstile, wodurch Beziehungen gestärkt wurden, die später Teil der formellen Struktur der Allianz wurden.**

Intern hat das Festival das Verständnis der Allianz von ihren eigenen Fähigkeiten erheblich verändert. Es war das erste Mal, dass die ZWAC ein Projekt dieser Größenordnung in Angriff nahm, und der Prozess offenbarte sowohl ihre Stärken als auch ihre Grenzen. Durch diese Erfahrung gewann die Allianz Klarheit darüber, was es wirklich braucht, um eine komplexe, öffentlichkeitswirksame Zero-Waste-Veranstaltung zu organisieren: Zeit, Koordination, Vertrauen und eine Vielfalt an Fähigkeiten. ZWAC erkannte deutlich, dass ein solches Unterfangen eine Bewegung erfordert, nicht nur eine einzelne Organisation; es braucht Menschen, die kommunikationsstark sind, andere, die die Logistik managen, wieder andere, die Spannungen ausgleichen, und solche, die die Geschichte erzählen können. Diese gemeinsamen Erkenntnisse haben seitdem ihren Ansatz in Bezug auf Zusammenarbeit, Kapazitätsaufbau und zukünftige Ambitionen als Allianz geprägt.

## Präsenz der Allianz auf Zypern

Was die nationale Positionierung angeht, hat das Festival die Sichtbarkeit der Zero Waste Alliance Cyprus nicht von heute auf morgen dramatisch verändert. Es markierte jedoch eindeutig einen Wandel in der Wahrnehmung. Zwar hatte die Garage Community bereits in der Vergangenheit ähnliche Veranstaltungen organisiert, doch war sowohl den Partner:innen als auch dem Publikum klar, dass diese Ausgabe anders war: Der Zero-Waste-Ansatz war bewusster, strukturierter und gemeinschaftlicher. **Die Präsenz der Allianz brachte eine neue Ebene der Koordination, des Fachwissens und der politischen Einbettung in die Veranstaltung ein.**

Extern war die **Wirkung in den Beziehungen zu Institutionen, insbesondere zur Stadtverwaltung, deutlicher spürbar.** Es gibt erste Anzeichen dafür, dass das Festival das Denken der Stadtverwaltung in Bezug auf Abfall und Nachhaltigkeit beeinflusst hat. Die Stadtverwaltung von Limassol:

- Nutzte das Festival aktiv als positives Beispiel und brachte damit ihr gestiegenes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Allianz zum Ausdruck.

- Investierte in wiederverwendbare Becher und Tablett für den Einsatz bei anderen großen öffentlichen Veranstaltungen.
- begann, die Allianz zu Nachhaltigkeitsaspekten künftiger Initiativen zu konsultieren. Dazu gehörte die Einholung von Ratschlägen zu Catering, Beschaffung und Werbegeschenken für Großveranstaltungen, wie beispielsweise eine von der Stadtverwaltung Limassol organisierte große Konferenz, die im Rahmen der NetZeroCities-Initiative abgehaltene Konferenz "[Climate Neutral Blue Cities by 2030](#)".

Auch wenn diese Veränderungen noch keine vollständig verankerte kommunale Strategie darstellen, deuten sie doch auf einen Wandel von einmaligen Experimenten hin zu einem schrittweisen institutionellen Lernprozess hin.

## Partnerschaften stärken und neue Partnerschaften aufbauen

Das Festival stärkte bestehende Partnerschaften und eröffnete neue. Aufgrund begrenzter Ressourcen ist es der Allianz nicht immer möglich, alle interessierten Organisationen in kleinere Aktivitäten einzubeziehen. Das Festival schuf jedoch einen gemeinsamen physischen und symbolischen Raum, in dem viele Akteure gleichzeitig zusammenkommen konnten. Es wurde zu einem Bezugspunkt für die zukünftige Zusammenarbeit – „wo wir uns getroffen haben“ – und trug dazu bei, Beziehungen zwischen der Zivilgesellschaft, Basisinitiativen und öffentlichen Institutionen zu festigen. Zu den teilnehmenden Initiativen gehörten [KyklOIKOdromio](#) (die später offiziell der Allianz beitrug), [Cans for Kids](#) (die man erstmals durch Lobbyarbeit kennengelernt hatte), [Net Zero Cities](#), und das vom Umweltministerium koordinierte Projekt [LIFE IP Zero Waste Cyprus](#). Künstlerische Installationen, Räume für Geschichtenerzählen und Workshops brachten einheimische Zypriot:innen, russischsprachige Einwohner:innen und andere Mitglieder der Gemeinschaft zusammen, die aktiv zu lokalen Nachhaltigkeitsbemühungen beitragen.

Das Festival baute zudem die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und Akteur:innen des städtischen Alltags aus. Nahegelegene Cafés, Geschäfte und Kulturräume beteiligten sich an der Veranstaltung, während kommunale Dienste, darunter Verkehrspolizist:innen und Reinigungspersonal, Teil des operativen Ökosystems wurden. Diese Interaktion trug dazu bei, Zero-Waste-Praktiken zu entmystifizieren und ein praktisches Verständnis zwischen verschiedenen kommunalen Abteilungen und verschiedenen Gruppen in Limassol aufzubauen.



# Gewonnene Erkenntnisse

## Für die Allianz

Eine der wichtigsten Erkenntnisse war, dass die **Zero Waste Alliance Cyprus in der Lage ist, komplexe, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchzuführen, wenn sie gemeinsam daran arbeitet.** Es war das erste Projekt dieser Größenordnung und Komplexität für die Allianz. Im Laufe des Prozesses gewann die **ZWAC ein viel klareres Verständnis ihrer gemeinsamen Stärken, Schwächen und internen Dynamik.** Die Allianz lernte zudem, wie viel Koordination, Zeit und Vertrauen erforderlich sind, um eine wirklich abfallfreie Veranstaltung durchzuführen, und wie wichtig es ist, die Aufgaben entsprechend den Fähigkeiten der Beteiligten zu verteilen – von der Einbindung der Interessengruppen und der Problemlösung bis hin zur Kommunikation, Logistik und Koordination der Freiwilligen.



## Für die breitere Bewegung

Aus der Perspektive des Aufbaus einer Bewegung hat das Festival **gezeigt, dass Zero-Waste-Prinzipien in einem realen, öffentlichen, städtischen Umfeld effektiv umgesetzt werden können und dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, Kommunen, Kulturräumen und Bürger:innen möglich ist.** Die Veranstaltung stärkte zudem das Vertrauen bei externen Akteur:innen, insbesondere bei der Stadtverwaltung, die das Bündnis nun als zuverlässigen Partner und nicht mehr nur als Interessenvertretung wahrnahm. Wichtig ist, dass das Festival gemeinsame Bezugspunkte und gemeinsame Erfahrungen schuf – „hier haben wir uns kennengelernt“, „hier haben wir zusammengearbeitet“ –, die die Zusammenarbeit über die Veranstaltung hinaus weiterhin prägen. **Weitere relevante Erkenntnisse waren:**

- 1. Der Aufbau einer Bewegung verläuft nicht linear:** Ein organischer, auf Vertrauen basierender Ansatz ermöglichte es dem Bündnis, in seinem eigenen Tempo zu wachsen, die Stärken der anderen kennenzulernen, sich an Herausforderungen anzupassen, unterschiedliche Rhythmen zu berücksichtigen und sich gegenseitig bei Veränderungen zu unterstützen.
- 2. Veränderungen in großem Maßstab vollziehen sich langsam und basieren auf Vertrauen:** Systemischer Wandel erfordert Zeit, Geduld und eine kontinuierliche Vertrauensbildung gegenüber Gemeinden, anderen institutionellen Akteuren und Partnern.
- 3. Kollektive Identität entsteht durch gemeinsame Erfahrungen:** Eine starke Zusammenarbeit entstand durch die gemeinsame Umsetzung konkreter Maßnahmen und nicht allein durch formale Strukturen.
- 4. Das Testen ambitionierter Maßnahmen führt zu wertvollen Erkenntnissen:** Das Erproben neuer Ansätze und Maßnahmen, wie dieses Festival, trug – selbst wenn die Ergebnisse nicht perfekt waren – dazu bei, dass die Bewegung gemeinsam lernen konnte. Dies erwies sich als entscheidend für die Identifizierung praktischer Hindernisse und Verbesserungsmöglichkeiten.

5. **Visuelle Belege sind ein wirkungsvolles Instrument der Interessenvertretung:** Abfall-Audits, Fotos und Beobachtungen vor Ort trugen dazu bei, das Ausmaß des Problems sichtbar zu machen und stärkten die faktenbasierte Interessenvertretung gegenüber Institutionen.
6. **Beziehungen sind der Schlüssel zu langfristiger Wirkung:** Der Aufbau und die Pflege starker Beziehungen – sowohl innerhalb der Allianz als auch zu externen Partner:innen – haben sich als entscheidend für die Erlangung eines dauerhaften Einflusses erwiesen; daher ist es unerlässlich, Zeit in diesen Bereich zu investieren

Schließlich bestätigte der Prozess eine wichtige Erkenntnis: **Um einen systemischen Wandel herbeizuführen, bedarf es einer Bewegung und nicht nur einer einzelnen Organisation.** Das Festival machte deutlich, wie wertvoll es ist, vielfältige Kompetenzen, Perspektiven und Netzwerke unter einer gemeinsamen Zero-Waste-Vision zu bündeln..

## Für das Festival

Auf der Grundlage einer gemeinsamen Nachbesprechung, die kurz nach dem Festival stattfand, wurden mehrere Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert, die die Wirkung künftiger Ausgaben deutlich verstärken könnten:

- **Zero-Waste-Festivals sind möglich, erfordern jedoch frühzeitige Planung und klare Verpflichtungen:** Die Konzeption großer öffentlicher Veranstaltungen nach Zero-Waste-Prinzipien setzt eine frühzeitige Einbindung von Partner:innen, Lieferant:innen und Institutionen sowie klare, gemeinsame Erwartungen voraus.
- **Anbieter von Speisen und Getränken:** Es sind klarere Vereinbarungen mit den Anbieter:innen erforderlich, einschließlich der Erwartungen hinsichtlich der Wasserversorgung (die Anbieter müssen klare Hinweise darauf erhalten, wo sich die nächste Nachfüllstation befindet), der Bestandsplanung (z. B. Verfügbarkeit von Bier) und der Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit Mehrwegbechern und Pfand. Transparenz in Bezug auf Unstimmigkeiten und Verantwortlichkeiten würde Verwirrung verhindern.
- **Workshops & Programmgestaltung:** Da Workshops mehr Interesse weckten als Podiumsdiskussionen, sollte der Zeitplan entsprechend angepasst werden. Das Anmeldesystem sollte verbessert werden, um Überschneidungen bei der Workshop-Buchung zu vermeiden, und die Einführung einer geringen Teilnahmegebühr sollte in Betracht gezogen werden, um Nichterscheinen zu reduzieren. Eine Erfassung der Teilnehmerzahlen würde zudem zur Verbesserung der Auswertung beitragen. Deutlichere Beschilderung, bessere Wegweiser (einschließlich Pfeilen), Bestätigungs-E-Mails und Erinnerungsnachrichten wären unerlässlich.
- **Kommunikation & Werbung:** Es würde eine stärkere und strukturiertere Werbestrategie umgesetzt, mit klareren Botschaften darüber, was die Veranstaltung auszeichnet. Zu den wichtigsten Verbesserungen gehören die Sicherstellung, dass alle Plakate gedruckt und ausgehängt werden, die

Verstärkung der Erinnerungen kurz vor der Veranstaltung sowie die kanalübergreifende Koordination der Botschaften.

- **Foto, Video & soziale Medien:** Für künftige Ausgaben wäre ein klares technisches Briefing für Fotografen und Videografen erforderlich, in dem Formate (Hochformat/Querformat), inhaltliche Anforderungen und zu liefernde Ergebnisse festgelegt werden, ergänzt durch einen einfachen Vertrag. Ein verstärkter Einsatz von Reels, Anzeigen und ein stärker zentralisiertes Social-Media-System würden dazu beitragen, die Reichweite und Sichtbarkeit zu erhöhen.
- **Pfand- und Rückgabesystem:** Der Pfand- und Rückgabeprozess sollte im Voraus klar dokumentiert und sowohl den Anbietenden als auch den Teilnehmenden besser sichtbar kommuniziert werden. Die Anweisungen müssen einfach, wiederholt und gut sichtbar sein.
- **Feedback der Freiwilligen:** Die Einführung einer kurzen Feedback-Umfrage für Freiwillige würde dazu beitragen, die Koordination zu verbessern, Rollen zu klären und das Engagement der Freiwilligen für zukünftige Veranstaltungen zu stärken.

## Reflektionen

Das Zero Trace Festival hat gezeigt, dass der Aufbau einer Bewegung auf Beziehungen beruht und nicht auf Perfektion. Führung entstand durch Vermittlung, Fürsorge und Problemlösung und nicht durch Hierarchien. Reibungen waren kein Misserfolg, sondern ein natürlicher Bestandteil der gemeinsamen Arbeit.

**Wichtige Empfehlung:** Fangen Sie klein an, aber denken Sie ganzheitlich, investieren Sie in Vertrauen, akzeptieren Sie Unsicherheiten und schaffen Sie Räume, in denen Menschen durch praktisches Tun lernen können.

### Ein Moment des Stolzes

Am Ende des Festivals überprüften die Organisator:innen die Mülleimer auf dem Platz. Sie waren fast leer. Die Teilnehmenden gaben Becher zurück, füllten Flaschen wieder auf und nutzten Systeme, die einst unrealistisch erschienen.

Das Festival bestätigte, dass die Zero Waste Alliance Cyprus über die Kapazitäten, die Glaubwürdigkeit und das kollektive Wissen verfügt, um als Referenzpunkt für nachhaltige öffentliche Veranstaltungen in Zypern zu fungieren – und dass dies erst der Anfang ist.



# Kontakt



[Zero Waste Europe \(ZWE\)](#) ist das europäische Netzwerk aus Gemeinden, lokalen Entscheidungsträgern, Experten und Wegbereitern, die sich für eine bessere Nutzung von Ressourcen und die Vermeidung von Abfall in unserer Gesellschaft einsetzen. Wir setzen uns für nachhaltige Systeme, für eine Neugestaltung unseres Umgangs mit Ressourcen und für einen globalen Wandel hin zu Umweltgerechtigkeit ein, um einen gerechten Übergang zur Null-Abfall-Gesellschaft zum Wohle der Menschen und des Planeten voranzutreiben.



[Zero Waste Alliance Cyprus \(ZWAC\)](#) vereint fünf Kernmitglieder: Friends of the Earth Cyprus, Ecological Movement Cyprus, Zero Food Waste Cyprus, Agno Zero Waste Grocery, KyklOkodromio und Fashion Revolution Cyprus. Seit ihrer Gründung im Jahr 2020 arbeiten sie solidarisch daran, durch Interessenvertretung, Sensibilisierung und Basisarbeit eine Zukunft ohne Abfall zu gewährleisten.



[Friends of the Earth Cyprus](#) ist eine 1993 gegründete gemeinnützige, nichtstaatliche Umweltorganisation. Mit einem wachsenden Netzwerk aus Mitgliedern und Unterstützern in ganz Zypern setzt sie sich für lokale, nationale und internationale Umweltthemen ein und fordert einen systemischen Wandel, der sowohl ökologische als auch soziale Herausforderungen angeht. Ihre Vision ist eine nachhaltige, gerechte und friedliche Welt, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.



ZWE's [Blueprint for Movement Building Projekt](#) zielt darauf ab, die Muster zu erfassen und zu analysieren, die zu einem erfolgreichen Aufbau von Bewegungen für Klimagerechtigkeit führen. Im Rahmen dieses Projekts arbeitet das ZWE mit fünf nationalen Zero-Waste-Allianzen zusammen, um deren nationale Plattform aufzubauen und zu stärken. Die Erkenntnisse und Erfahrungsberichte aus diesem Projekt fließen in ein Handbuch zum Aufbau von Bewegungen ein - [the Blueprint](#) - das darauf abzielt, neue und bestehende Gruppen zu inspirieren und dabei zu unterstützen, sich zu stärkeren Bewegungen zu entwickeln. Das Projekt „Blueprint for Movement Building“ wird unterstützt von der [UMI Fund](#).



Zero Waste Europe bedankt sich herzlich für die finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union. Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Materials liegt bei Zero Waste Europe. Es spiegelt nicht unbedingt die Meinung des oben genannten Geldgebers wider. Der Geldgeber kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

**Authoren:** Sara Mariza Vryonidi, and Maria Savvides, Zero Waste Alliance Cyprus

**Redaktion:** Giulia Lodi and Stephanie Yates, Zero Waste Europe

**Fotos:** Adonis Philippides, Electra Stavrou

**Datum:** März 2026

**Allgemeine Information:** [hello@zerowasteeurope.eu](mailto:hello@zerowasteeurope.eu)

**Medien:** [news@zerowasteeurope.eu](mailto:news@zerowasteeurope.eu)

**Städte-bezogene Themen:** [cities@zerowasteeurope.eu](mailto:cities@zerowasteeurope.eu)

[www.zerowasteeurope.eu](http://www.zerowasteeurope.eu)

[www.missionzeroacademy.eu](http://www.missionzeroacademy.eu)

